

Die Wissenschaftliche Hausarbeit

Allgemeine Richtlinien zu Form und Quellenzitation & Abgaberegeln

Stand: Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

Die Wissenschaftliche Hausarbeit	1
1. Hinweise zur Verwendung dieses Dokuments	2
2. Regelungen zu Länge, Abgabe, Plagiaten und künstlicher Intelligenz	3
3. Grundsätzliches zur Formatierung von Hausarbeiten	4
4. Grundsätzliches zur Textgestaltung	4
5. Formaler Aufbau	5
5.1 Überblick	5
5.2 Titelblatt	5
5.3 Inhaltsverzeichnis und Gliederung	6
5.4 Quellenverzeichnis	6
5.5 Anhang	6
5.6 Erklärung	7
6. Grundsätzliches zur Formatierung von Quellen in Fußnoten	7
7. Bibliographie: Format von Quellenangaben	8
7.1 Selbstständige Publikationen (Monographien)	8
7.2 Unselbstständige Publikationen (Aufsätze etc.)	8
7.3 Lexikonartikel	9
7.4 Musikalien (Noten)	10
7.5 Ton- und Filmträger	11
7.6 Internet	11
8. Besonderheiten beim Bibliographieren	12

1. Hinweise zur Verwendung dieses Dokuments

Die hier zusammengestellten Vorschläge zur Form (musik-)wissenschaftlicher Arbeiten inkl. Richtlinien zur Quellenangabe sind *eine* gebräuchliche Möglichkeit unter mehreren. Je nach Art, Aufbau und Inhalt einer Arbeit kann es sinnvoll sein, diese Form den jeweiligen Erfordernissen anzupassen. Empirisch bzw. quantitativ arbeitende Disziplinen bevorzugen zum Teil andere Standards („amerikanische Zitation“). Entscheidend sind Einheitlichkeit und Vollständigkeit der Angaben. Auch eine gewisse Schlichtheit der äußeren Form wird in der Regel bevorzugt – Layout-Kunststücke (viele verschiedene Schriftarten o. Ä.) schaden im Regelfall mehr als sie nützen. Ergänzend zu diesem Dokument steht auf der Institutshomepage eine **Formatvorlage** bereit,¹ in welche die Arbeit einfach hineingeschrieben werden kann.

Eine der wichtigsten Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit besteht in der Überprüfbarkeit aller Inhalte. „Fremde“ Gedanken sind nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht, besonders, wenn sie in der Arbeit kritisch diskutiert werden. Alle Übernahmen sind als solche zu kennzeichnen und mit den beschriebenen Quellenangaben zu versehen. Ausgenommen hiervon ist allgemein zugängliches Lexikonwissen; ein Lexikonartikel findet sich nur dann im Literaturverzeichnis, wenn z.B. seine Inhalte in der Arbeit zum Diskussionsgegenstand gemacht werden, wenn es interessant ist, den Autor des Artikels mitzuteilen, etc. (Um ein Beispiel zu geben: Der Lexikonartikel, dem man das Geburtsjahr Mozarts entnommen hat, braucht im Literaturverzeichnis nicht angegeben zu werden; vergleicht man jedoch die Meinungen verschiedener Lexikon-Autoren zur Frage der Todesursache Mozarts, so wären diese Artikel selbstverständlich anzugeben.)

Tobias Robert Klein, Iolanthe Köcher, Andreas Meyer, David Müller, Frithjof Vollmer

¹ Vgl. anon., „Institut für Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Ästhetik“, <https://www.hmdk-stuttgart.de/institut-fuer-musikwissenschaft-musikpaedagogik-aesthetik> (12.03.2026); in der „Download“-Leiste (unten).

2. Regelungen zu Länge, Abgabe, Plagiaten und künstlicher Intelligenz

Wenn mit der Seminarleitung nicht anders vereinbart, gilt:

- **Länge:** Hausarbeiten umfassen im Proseminar (PS) 8 bis 12 Seiten, im Hauptseminar 15 bis 25 Seiten. Gezählt wird der **Fließtext** der Arbeit, also vom Beginn der Einleitung bis zum Ende des Fazits (exklusive Titelblatt, Verzeichnisse, Anhänge).
- **Frist:** Hausarbeiten sind **bis zum Ende der ersten Woche der darauffolgenden Vorlesungszeit** abzugeben. Verlängerungen dieser Frist sind in Absprache mit der Seminarleitung möglich, jedoch für nicht mehr als sechs Wochen.
- **Abgabe:** Hausarbeiten werden ausgedruckt und gebunden / geheftet (Schnellhefter genügt) in das Postfach der Seminarleitung neben der Pforte abgegeben.

Abweichende Vereinbarungen (etwa Zusendung per Mail, Alternativen bzw. Verlängerungen beim Abgabetermin) liegen im Ermessen der Seminarleitung bzw. müssen **im Vorfeld** der Abgabe mit dieser kommuniziert werden. Mit einer Rückmeldung zur Arbeit und ihrer Benotung kann in der Regel bis zum Ende des Abgabesemesters gerechnet werden.

Die Arbeit soll selbständig angefertigt werden und alle verwendeten Hilfsmittel dokumentieren, die über die üblichen musikwissenschaftlichen Rechercheinstrumente hinausgehen. Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen wurden, müssen durch Angabe der Quellen als Entlehnungen kenntlich gemacht werden (Plagiatsgefahr). Bei begründetem Verdacht auf undokumentierte Fremdanteile („Ghostwriting“) oder Plagiate kann die Arbeit als ungültig gewertet werden.

Die Verwendung von **Textgeneratoren auf Basis künstlicher Intelligenzen** (wie etwa ChatGPT) zur Erstellung der Texte ist **grundsätzlich nicht zulässig** und kann zu einer nicht-bestandenen Arbeit (Note 5) führen. Davon ausgenommen sind Übersetzungsprogramme (LLMs, etwa Google Translate oder DeepL), insofern deren Einsatz im Vorfeld von der Prüfungsleitung genehmigt wurde. Art und Ausmaß der Verwendung sind entsprechend kenntlich zu machen. Verdachtsfälle können nach Ermessen der Prüfungsleitung durch eine mündliche Zusatzprüfung geklärt werden.

3. Grundsätzliches zur Formatierung von Hausarbeiten

- **Seitenformat:** DIN A4, einseitig beschrieben
- **Ränder:** oben und unten 2 cm, links 3 cm, rechts 4 cm (Korrekturrand)
- **Seitenzahlen:**
 - Seitennummerierung in arabischen Zahlen (1, 2, 3, ...)
 - Das Titelblatt hat keine sichtbare Seitenzahl, wird aber mitgezählt, ab dem Inhaltsverzeichnis beginnt es dann mit „2“.
- **Schriftart:** „Times New Roman“
- **Schriftgröße:** Haupttext: 12pt, in Fußnoten: 10pt
- **Zeilenabstand:** 1,5
- **Blocksatz** mit Silbentrennung
- **Absätze:**
 - Entweder wird die erste Zeile um 1 oder 2 cm eingerückt,
 - oder etwas Abstand zwischen den Absätzen gelassen.
 - Ein Absatz nach einer Überschrift wird nicht eingerückt.

4. Grundsätzliches zur Textgestaltung

- **Direkte Zitate im Fließtext:**
 - Sie stehen wortwörtlich und buchstabengetreu in Anführungszeichen.
 - Originalsprachen werden beibehalten (evtl. Übersetzungen im Anhang oder in Fußnoten).
 - Originale Orthografie und Typografie und alle Fehler (die man mit [sic!] oder [!] kennzeichnen kann) werden übernommen.
 - Ebenso werden im Original vorhandene **Hervorhebungen**, *Kursivdruck*, **Gesperrdruck** etc. grundsätzlich übernommen.
 - Doppelte Anführungszeichen werden durch einfache ersetzt.
 - Auslassungen und Ergänzungen, die der Verständlichkeit halber notwendig sein können, müssen als solche mit eckigen Klammern kenntlich gemacht werden („[...]“).

- **Längere Zitate im Fließtext:** Sie werden um 1 bis 2 cm eingerückt und mit 1-zeiligem Abstand geschrieben. Hierfür kann eine kleinere Schriftgröße gewählt werden, jedoch nicht kleiner als 10pt.
- Es gilt die aktuelle Rechtschreibung ([Duden](#) oder [Wahrig](#)).
- Werktitel werden kursiv geschrieben, wenn sie nicht eine bloße Gattungsbezeichnung darstellen (*Johannespassion*, *Lied von der Erde*, aber: Neunte Symphonie d-Moll op. 125)
- Dynamische und Vortragsbezeichnungen kursiv und klein
- Tonnamen kursiv (*B₁*, *G*, *des*, *a¹*)

5. Formaler Aufbau

5.1 Überblick

- Titelblatt
- Evtl. Vorwort
- Inhaltsverzeichnis
- Text (Einleitung, Haupttext, Zusammenfassung/Schluss/Ausblick)
- Literatur- und weitere Quellenverzeichnisse
- Evtl. Anhang
- Evtl. Erklärung

5.2 Titelblatt

Das Titelblatt sollte einfach und übersichtlich gestaltet sein sowie folgende Angaben enthalten:

- Name der Hochschule und Hochschulort
- Titel des Seminars
- Name der Seminarleitung
- Titel der Arbeit
- Art der Arbeit („Wissenschaftliche Hausarbeit“, „Wissenschaftliche Abschlussarbeit im Fach Musik“ [für Lehramt], „Masterarbeit“, etc.)
- Abgabedatum („Vorgelegt zum ...“)

- Bei Wissenschaftlichen Abschlussarbeiten / Masterarbeiten: Erst- und ggf. Zweitgutachter
- Name, Adressen (postalisch und E-Mail), ggf. Telefonnummer, Studiengang, Fachsemester und Matrikelnummer der / des Verfassenden

5.3 Inhaltsverzeichnis und Gliederung

- Das Inhaltsverzeichnis enthält alle Überschriften und Zwischenüberschriften der Arbeit (Wortlaut exakt wie im Text) mit Seitenangaben.
- Titelblatt, Vorwort und Inhaltsverzeichnis selbst werden hier *nicht* mit aufgeführt.
- Die Gliederung erfolgt üblicherweise nach dem numerischen System. Die Hauptabschnitte werden von „1“ an durchnummeriert, wobei der Vorspann keine Zahl oder die „0“ erhält. Jeder Hauptabschnitt kann in weitere Unterabschnitte unterteilt sein.

5.4 Quellenverzeichnis

- Alphabetische Reihenfolge der Nachnamen der zuerst genannten Autoren/Herausgeber.
- „Nachname, Vorname:“,
- Seitenzahlen des gesamten verwendeten Abschnitts, keine konkreten Belegstellen.
- Je nach Thema kann eine Unterteilung des Literaturverzeichnisses etwa in Primärquellen und Sekundärliteratur; Musikalien / Tonträger / Literatur etc. sinnvoll sein.

5.5 Anhang

- Abbildungen, Tabellen, Notenbeispiele, analytisch annotierte Notenausschnitte, schwer zugängliche oder laufenden Änderungen unterliegende Quellen (z.B. Internet).
- Nach Medientyp geordnet
- Nummeriert/Beschriftet mit „Abb. 1: [Erklärung]“ usw.
- Wird der Anhang als CD / DVD angefügt, können auch Tonbeispiele verwendet werden, allerdings sollte ein Inhaltsverzeichnis der CD / DVD ausgedruckt beigelegt werden.
- Abschnitte im Fließtext, die sich auf im Anhang befindliche Quellen beziehen, müssen mit entsprechenden Verweisen im Text oder als Fußnoten arbeiten („vgl. Abb. 1“).

5.6 Erklärung

Alle abgegebenen Exemplare einer Wissenschaftlichen Abschlussarbeit (nicht bloße Hausarbeiten!) müssen auf der letzten Seite der Arbeit folgende eigenhändig unterschriebene Erklärung enthalten:

„Ich versichere hiermit, dass ich die Arbeit selbständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt habe und dass alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, durch Angabe der Quellen als Entlehnungen kenntlich gemacht worden sind.“

(Unterschrift)

(Name, Datum, Ort)

Bei Zuhilfenahme von Übersetzungsprogrammen (sofern im Vorfeld von der Prüfungsleitung genehmigt, vgl. Abschnitt I, „Regelungen“ dieses Dokumentes) ist im obigen Absatz eine Passage wie etwa die folgende zu ergänzen:

„[...] Die Arbeit wurde zunächst in englischer Sprache verfasst; die deutsche Fassung entstand (wie mit dem Dozenten / der Dozentin abgesprochen) unter Zuhilfenahme von DeepL.“

6. Grundsätzliches zur Formatierung von Quellen in Fußnoten

- Beginn mit einem **Großbuchstaben**, Ende mit einem **Punkt**.
- Die Unterscheidung zwischen Autor und Herausgeber („Hrsg.“) muss zweifelsfrei sein.
- Wird **indirekt** zitiert (der Inhalt dieser Passage wird in eigenen Worten wiedergegeben), beginnt die Fußnote mit „**Vgl.**“. Wird **direkt** zitiert (der Abschnitt wird wortgetreu abgeschrieben), entfällt dies.
- **Fußnoten:** „**Vorname** Nachname,“ usw.; **mit** konkreter Belegstelle (Seitenzahl)!
- **ABER: Quellenverzeichnis:** „**Nachname**, Vorname:“ usw.; **ohne** konkrete Belegstelle.
- Gibt es keine Seitenzahlen, ist eine eigene Seitenzählung in eckigen Klammern anzugeben.
- **Seitenangabe:** Erstreckt sich eine Belegstelle über zwei Seiten, so ist „f.“ anzufügen, bei drei Seiten „ff.“; bei mehr als drei Seiten werden die Seitenzahlen präzise benannt („S. 45–52“ mit Halbgeviertstrich → Word: Einfügen, Symbol, weitere, Sonderzeichen).
- Bei Ton- und Filmdokumenten muss die Angabe des genauen Zeitrahmens erfolgen.
- Fußnoten können auch inhaltliche Anmerkungen enthalten.
- In Fußnoten kann auch auf mehrere Titel verwiesen werden.

- Die **erste Nennung** eines Werks ist immer vollständig. Danach kann eine **Kurzschreibweise** verwendet werden: „Vgl. Nachname, *Kurztitel* (wie Anm. [Fußnotenzahl erste Nennung]), Seitenzahl.“
- **Quellennachweise im Text** kommen nur dann vor, wenn über längere Abschnitte aus demselben Text zitiert wird. In dem Fall wird bei der ersten Nennung eine Fußnote verwendet und im Folgenden die Seitenzahl in Klammern im Fließtext angefügt.
- **Alternative Zitierweisen** sind nach Rücksprache mit der Seminarleitung möglich (wenn es z.B. an der Universität so gelernt wurde), solange die Angaben vollständig, unmissverständlich und einheitlich sind.

7. Bibliographie: Format von Quellenangaben

7.1 Selbstständige Publikationen (Monographien)

- Vorname Name, *Titel*. Ggf. *Untertitel* (ggf. *Reihentitel* Nummer), sonstige ergänzende Informationen, Erscheinungsort ^[ggf. Auflage] Erscheinungsjahr, Belegstelle.
 - Igor Strawinsky, *Erinnerungen*, Zürich 1937, S. 37.
 - Werner Braun, *Die Musik des 17. Jahrhunderts (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 4)*, Wiesbaden 1981, S. 146.
 - Anthony Baines, *Lexikon der Musikinstrumente* [engl. Orig. 1992]. Aus dem Englischen übersetzt und für die deutsche Ausgabe bearbeitet von Martin Elste, Stuttgart 1996.
 - Simon Obert / Heidy Zimmermann (Hrsg.), *RE-SET. Rückgriffe und Fortschreibungen in der Musik seit 1900. Begleitbuch zur Ausstellung im Museum Tinguely, Basel, 28. Februar – 13. Mai 2018*, Mainz 2018.
 - Helmut Lachenmann, *Musik als existentielle Erfahrung. Schriften 1966–1995*, hrsg. und mit einem Vorwort versehen von Josef Häusler, Wiesbaden 1996, S. 27.

7.2 Unselbstständige Publikationen (Aufsätze etc.)

- Aufsätze in *Sammelbänden* (Themenbände, Jahrbücher, Festschriften usw.) oder in *Periodika* (Fachzeitschriften und Zeitungen)
- „unselbständig“: kein ganzes Buch, Teil einer Sammelpublikation
- Aufsätze in Sammelbänden (z.B. Themenbände, Jahrbücher, Festschriften) folgen nach der Angabe des Aufsatztitels den Regeln zu selbstständigen Publikationen, am Ende werden die Seitenzahlen des Aufsatzes ergänzt.
- Handelt es sich bei Aufsätzen aus Fachzeitschriften um einen Reprint einer historischen Zeitschrift, so ist sowohl die vollständige Angabe zur Zeitschrift als auch zum Reprint zu machen.

- **Allgemein:** Vorname Name, „Titel. Ggf. Untertitel“, in: Angaben zu *Zeitschrift* / *Festschrift* / *Sammelband* / *Jahrbuch etc.*, Seiten [von–bis], Belegstelle.
- **Reihen:** Vorname Nachname, „Titel. Ggf. Untertitel“, in: Vorname Name (Hrsg.), *Titel. Ggf. Untertitel* (ggf. *Reihentitel* Nummer), sonstige ergänzende Informationen, Erscheinungsort [ggf. Auflage] Erscheinungsjahr, Seiten, Belegstelle.
- **Fachzeitschriften:** Vorname Nachname, „Titel. ggf. Untertitel“, in: *Zeitschriftentitel* Jahrgang (Jahr), ggf. Heftnummer („H.“), Seiten, Belegstelle.
- **Zeitungen:** Vorname Nachname, „Titel. ggf. Untertitel“, in: *Zeitungstitel* (ggf. Eingrenzung), ggf. Jahrgang, Nummer, Datum, Seiten, Belegstelle.
- **Briefe:** (Datum und die Angabe „zit. nach“): Nachname an Nachname, Datum, Angaben zu herausgebender Publikation, Belegstelle.
 - Manfred Miller, „Everyday I have the blues. Notizen zu Geschichte und Funktion des Blues“, in: Klaus Wolbert (Hrsg.), *That's Jazz – Der Sound des 20. Jahrhunderts*, Darmstadt 1997, S. 63–76, hier S. 63.
 - Christa Brüstle, „Inszenierungsformen im Konzert“, in: Andreas Meyer / Christina Richter-Ibáñez (Hrsg.), *Übergänge: Neues Musiktheater – Sprechkunst – Inszenierte Musik (Stuttgarter Musikwissenschaftliche Studien 4)*, Mainz 2016, S. 49–69, hier S. 69.
 - Thomas Schipperges, „Beethovens Walzer oder Von der Gelegenheit, Spätwerke zu komponieren“, in: *Mf* 58 (2005), S. 376–389, hier S. 377. (*Mf* steht für die Zeitschrift „Die Musikforschung“.)
 - Christoph Metzger, „Notationen zwischen Zeichnung und Skulptur“, in: *NZfM* 169 (2008), H. 5, S. 30–33, hier S. 30. (*NZfM* steht für die Zeitschrift „Neue Zeitschrift für Musik“.)
 - anon. („Dr. L. Bodinus“), „Berühmte Dirigenten“, in: *Die Stimme seines Herrn* 2 (1910/11), H. 12, S. 1–4; Reprint als *Die Stimme seines Herrn. Zeitschrift für Grammophonkunst (Schriften der Universitätsbibliothek Eichstätt 16.I-III)*, Bd. 1, Tutzing 1992, S. 223–226, hier S. 226.
 - Max Kalbeck, „Gustav Mahler's Sinfonie *ironica*“, in: *Neues Wiener Tagblatt*, 33. Jg., Nr. 319, 12.11.1900, S. 1–3, hier S. 1.
 - Schönberg an Busoni, 28.8.1909, zit. nach Jutta Theurich, „Briefwechsel zwischen Arnold Schönberg und Ferruccio Busoni 1903–1919 (1927)“, in: *Beiträge zur Musikwissenschaft* 19 (1977), S. 163–211, hier S. 179.

7.3 Lexikonartikel

Wichtig ist die Unterscheidung zwischen Spalten („Sp.“, z.B. *MGG*₂) und Seiten (z. B. *New Grove*). Die Herausgeber von Enzyklopädien müssen nicht genannt werden.

- ***MGG*₂:** Vorname Name, Art. „Person oder Sache“, in: *MGG*₂, Personenteil / Sachteil Nummer, Kassel u. a. Jahr, Spaltenzählung (von–bis), Belegstelle.
 - Hermann Danuser, Art. „Gattung“, in: *MGG*₂, Sachteil 3, Kassel u.a. 1995, Sp. 1042–1069, hier Sp. 1043.

- **New Grove₂**: Vorname Name, Art. „Person oder Sache“, in: *NGroveD₂*, Bd. Nummer, London 2001, Seiten (von–bis), Belegstelle.
- **MGG Online**: Vorname Name, Art. „Person oder Sache. Abschnittsüberschrift“, in: *MGG Online* Jahr der Online-Veröffentlichung [ggf. Ausgabe und Jahr der Printversion], URL (Datum).
 - Der **Abruflink** wird als **Permanentlink** in der rechten Spalte (Klick auf „Zitieren“, Link in den Zwischenspeicher nehmen) generiert. Da dieser persistent (= dauerhaft zur Fassung des konkret abgerufenen Inhalts führend) angelegt ist, erübrigt sich hier die Angabe eines Abrufdatums (vgl. demgegenüber unten, „Internet“).
 - Hermann Danuser, Art. „Gattung“, in: *MGG Online* 2016 [*MGG₂* 1995], <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/13636>.
 - Hella Melkert, Art. „Czernowin, Chaya“, in: *MGG Online* 2020, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/55897>.
- **Grove Music Online**: Vorname Name, Art. „Person oder Sache. Ggf. Abschnittsüberschrift“, in: *Grove Music Online* Jahr der Online-Veröffentlichung [ggf. Jahr der Printversion], DOI-Nummer
 - Warwick Edwards, Art. „In Nomine“, in: *Grove Music Online* 2001 [*NGroveD₂* 2001], <https://doi.org/10.1093/gmo/9781561592630.article.13804>.

7.4 Musikalien (Noten)

- Der Nachweis von Musikalien folgt grundsätzlich den Regeln für Schrifttum.
- Opuszahlen, Tonarten, Besetzungsangaben etc. gehören, soweit angegeben, zum Titel und dürfen nicht weggelassen werden. Im Zweifelsfalle sollten lieber mehr Informationen angeführt werden als weniger.
- Natürlich gibt es Ausnahmen: So wird auf eine Grundtonart bei atonaler oder modaler Musik selbstverständlich verzichtet, und manchmal sind Opuszahlen gerade irreführend (z.B. bei Bartók oder Schubert) – in diesem Falle sind die etablierten Verzeichnisse maßgebend (Deutsch-Verzeichnis bei Schubert, BB bei Bartók ...).
 - Ludwig van Beethoven, *Symphony No. 9, D minor (Edition Eulenburg 411)*, hrsg. von Max Unger, London o. J.
 - anon., *The Fitzwilliam Virginal Book*, ed. by J. A. Fuller Maitland and W. Barclay Squire, Revised Dover Edition, Corrected, Edited and with a Preface by Blanche Winogron, New York 1979.

7.5 Ton- und Filmträger

- Medium *Titel*. Ggf. *Untertitel* (Interpret/-en, ggf. *Edition/Reihentitel* Reihenummer), Label Jahr, Plattennummer, ggf. Track, Min. Sek.–Min. Sek.
 - Angaben zu Ton- und Filmträgern sollten so genau wie möglich erfolgen. Hierfür sind die Angaben auf dem Quellenträger maßgeblich.
 - Auch hier gilt: Lieber zu viele als zu wenige Angaben!
 - bei Schallplatten zusätzlich die Matrizenummer angeben
 - CD *Anton Webern. Complete Works* (Juilliard String Quartet, London Symphony Orchestra, Pierre Boulez a. o.), Sony Classical 1991, SM3K 45845, Track 3, 4'11''–5'19''.
 - DVD *Heiner Goebbels. „Schwarz auf Weiß“. „...même soir.-“* (Ensemble Modern, Les Percussions de Strasbourg, *Edition musica viva, forum der gegenwartsmusik* 9), Wergo 2008, NZ 71, 115'00''–117'00''.
 - [Sonderfall Booklet-Texte:] Bruno Weil / Walter Liedke, „Wagner hinführen, wo er herkommt“, in: Booklet zu CD *Wagner. Der fliegende Holländer. Pariser Urfassung* (Jörg Dorfmueller u. a., Cappella Coloniensis, Bruno Weil), deutsche harmonia mundi o. J. [2005], 82876 64071 2, S. 11–13.

7.6 Internet

- Vorname Name, „Titel“ od. Angabe der Printfassung (s. o.), (ggf. „hier zit. nach“) URL (Datum). Ggf. DOI-Adresse
 - Quellen aus dem Internet stellen insofern ein Problem dar, als dass die Inhalte anders als bei Gedrucktem laufenden Veränderungen unterliegen können. Daher sollte hier besonders skeptisch vorgegangen und auf Webseiten vertrauenswürdiger Institutionen zurückgegriffen werden.
 - Internetquellen werden im Literaturverzeichnis bzw. in den Fußnoten mit Autor (wenn angegeben, ansonsten „o. A.“ oder „anon.“), Titel, URL (vollständige Internet-Adresse <http://www.>) und Abrufdatum an Stelle der Orts- / Jahresangabe nachgewiesen.
 - Bei wissenschaftlichen Abschlussarbeiten wird empfohlen, zentrale Quellen, die nur im Internet vorliegen, **auszudrucken** und mit Datum (wichtig!) sowie URL der Arbeit im Anhang anzufügen.
 - Da im Internet veröffentlichte wissenschaftliche Beiträge häufig auch in **gedruckten** Publikationen vorliegen, sollten hier beide Formen angegeben werden: Die gedruckte Ausgabe geht dann dem Internetpfad voraus, letzterer beginnt mit „hier zit. nach“.
 - Ist eine **DOI-Adresse** zur Quelle vorhanden (insbesondere bei wissenschaftlichen Online-Magazinen und auch online publizierten Aufsätzen die Regel), so ist auch diese anzugeben. Wenn eine DOI-Adresse vorhanden ist, muss kein Abrufdatum angegeben werden.

- Artikel aus der Online-Enzyklopädie **Wikipedia** sind aufgrund ihrer unklaren Autorenlage im Regelfall zu vermeiden; wird aus bestimmten Gründen doch hieraus zitiert, so ist unbedingt der *Permalink* anzugeben (= persistenter Link, kann auf der linken Seite der Artikelseite unter „Werkzeuge“ generiert werden).
- Auch die Inhalte von Online-Portalen wie **YouTube o. ä.** unterstehen laufenden, später nicht immer nachvollziehbaren Änderungen sowie unklarer Provenienz (= Herkunft), weshalb eindeutig zuzuordnende und autorisierte Ton- und Filmträger (CDs, DVDs) unbedingt vorzuziehen sind. Für den Fall, dass Dokumente *nur* auf You-Tube o. ä. zugänglich sind, ist das unten angegebene Format einzuhalten.
 - o. A., „Musik-Tipp der Woche: Es-Dur Klaviersonate von Joseph Haydn“, <https://klassikpunk.de/musik-tipp-der-woche-joseph-haydn/> (11.03.2026).
 - Jane Ellen Harrison, *Ancient Art and Ritual*, Oxford 1913, hier zit. nach <http://www.gutenberg.org/files/17087/17087-h/17087-h.htm> (7.10.2021).
 - Thomas Noll, „Handschins ‚Toncharakter‘. Plädoyer für einen neuen Anlauf, ausgehend von neueren musiktheoretischen und kognitionspsychologischen Untersuchungen zu den tonalen ‚Qualia‘“, in: *ZGMTH* 13 (2016), H. 2, S. 237–295. <https://doi.org/10.31751/918>
 - Youtube (Kanal „aisom“), „Joseph Joachim plays Brahms Hungarian Dance #1“, <https://www.youtube.com/watch?v=f-p8YeIQkxs> (8.4.2020).
 - Wikipedia, Art. „Soundscape“, <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Soundscape&oldid=194882953> (8.4.2020).

8. Besonderheiten beim Bibliographieren

- **Kein Autor oder Herausgeber** identifizierbar: „o.A.“ (ohne Autorenanzeige) oder „anon.“ (anonym).
- **Kein Erscheinungsort oder Jahr:** „o. O.“ (ohne Ortsangabe) bzw. „o. J.“ (ohne Jahresangabe).
- **Mehrere Autoren:** werden in der Reihenfolge genannt, in der sie auf dem Titelblatt erscheinen. Sie werden durch einen Schrägstrich „/“ getrennt.
- **Mehr als zwei Angaben** (Autoren, Hrsg., Orte): „Vorname Nachname u. a.“ (nur der erste)
- Hochgestellte **Auflagenangabe:** wird erst ab der 2. Auflage grundsätzlich angegeben.
- Nachgestellte **Herausgeberangabe** („hrsg. von“): Wird nur gebraucht, wenn jemand die Schriften eines anderen herausgibt (so auch Editionen), sowie bei Lexika und Katalogen.
- **Abkürzungen:** Nur solche, die sich in der Fachwelt eingebürgert haben (vgl. das Abkürzungsverzeichnis in der *MGG*₂, Sachteil 1). Andernfalls ist ein Abkürzungsverzeichnis zu Beginn oder am Ende der Arbeit beizufügen.